Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 66 (1988)
Heft: 1

Rubrik: Umfrage : welche Spiele spielen Sie?

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Umfrage

Welche Spiele spielen Sie?

Nur knapp zwanzig «Spielernaturen» haben sich zu unserer Umfrage geäussert, dafür aber mit Begeisterung und Freude, ohne die ein Spiel nicht denkbar ist. Alle erleben Spielen als Befreiung von Alltagssorgen, als Gedächtnistraining, zum Überwinden von Langeweile und Einsamkeit. Sie spielen zur Unterhaltung, zum Lernen und – das scheint mir besonders wichtig zu sein – zum Zeit schenken: den Enkeln, den Angehörigen, Freunden und Einsamen.
Wer will, kann den Antworten viele Anregungen entnehmen, ganz besonders für Spiele, die man auch allein spielen kann. *es*

Am Spiel muss man Freude haben

Abends, am Sonntag oder auch zwischendurch mache ich gerne ein Puzzle oder löse Kreuzworträtsel. Das bringt Abwechslung, macht Freude und Spass, und ich kann dabei alles vergessen. Während meiner Ferien mit einer Bekannten gehört Eile mit Weile zu unseren Ferienfreuden. An unserem Ferienort und auch bei mir daheim liegen verschiedene Kreisel, die man schnell einmal drehen kann. Bin ich bei meiner Schwester, vertreiben wir uns die Zeit mit Elfer-raus oder dem Flohspiel. Das Flohspiel kann man ganz gut auch allein spielen. Ich finde, am Spielen muss man Freude haben, sonst ist es wie Arbeit, die man ungern tut. Es gibt Leute, die werden böse, wenn sie verlieren; die sollten das Spielen lieber bleiben lassen! *Frau H. S. in B.*

Spielen aus Freude

Ich spiele nur aus Freude, darum schätze ich es, mit heranwachsenden Kindern, die man geistig schon etwas beanspruchen kann, zu spielen. Interessant sind: das «Stein-Kehr»-Spiel, das, für zwei Personen, beim WWF erhältlich ist, dann natürlich das Damenbrett, Mühle und Halma. Auch am Jassen haben Kinder Freude. Oder wir machen ein Schreibspiel. Jedes schreibt den Namen einer allen bekannten Person auf, faltet den Zettel und gibt ihn weiter. Dann folgen Eigenschaften, Dialoge, Treffpunkte. Die verschiedenen unpassenden Zusammenstellungen geben viel zu lachen. *Frau M. B. in Z.*

Spiele jetzt und früher

Wenn ich Gelegenheit habe, spiele ich noch immer für mein Leben gern. Ich liebe Scrabble, das man auch allein spielen kann. Für Schach habe ich keinen Partner mehr, aber das kann ich nach dem Buch von Dufresne auch allein spielen. Früher spielte ich mit den Kindern natürlich Halma und Mühle. *Frau T. K. in B.*

Phantasievolle Geduldspiele

Vor längerer Zeit schenkte mir mein Schwiegersohn einen Soma-Würfel. Dieser Würfel besteht aus sieben verschiedenen Teilen, die sich nach Vorlagen zu 32 Figuren zusammensetzen lassen. Allerdings braucht es Geduld und Phantasie dazu. Wenn ich keinen Spielpartner habe, nehme ich mir Zeit, mit diesem Würfel zu spielen, und bin dann manchmal recht stolz auf das, was ich in meinem Alter noch fertigbringe. Ein anderes Puzzle schenkten mir die Kinder an Weihnachten: ein Kaminholz aus sechs Teilen. Beide Spiele sind in Spielwarengeschäften erhältlich.
Herr P. M. in B.

Gesellschaftsspiele sind vergnüglich

Alle unsere fünf Kinder waren «Spielkatzen». Das war gut für sie. Sie lernten gewinnen und verlieren. Im Familienkreis spielten wir die Ravensburger-Spiele, zum Beispiel Pullok (Kreuzworträtselspiel), Bimbo (ein Spiel zum Bilden von Wörtern), später dann Mühle, Serata, Eile mit Weile (spannend ist das Reliefbrett mit richtigen Bänklein, Treppchen und den «Toggeli» mit Gesichtern). Sehr beliebt war das hübsche, eigentlich sehr alte Spiel «Der grosse Sprung» mit den farbigen Murmeln.

Merkwürdig, wie wenig Gesellschaftsspiele noch bekannt sind. Höchstes Vergnügen meiner Enkel sind Abende mit Scharaden-Aufführungen mit Verkleiden, «Schafskopf» (ein Gedächtnisspiel) und «Teekessel» (sinnverwandte Wörter darstellen). Diese Gesellschaftsspiele eignen sich nicht nur für Alters- und Elternabende, sie polieren auch die Parties von Jugendlichen auf, wenn wir Alten es geschickt genug machen!

Frau E. K. in S.

Spielabende mit alleinstehenden Freunden

Da wir bis zum heutigen Tag keinen Fernseher haben, pokern mein Mann und ich öfters miteinander oder verkürzen uns die langen Winterabende, indem wir alleinstehende Freunde einladen. Je nach Wunsch spielen wir dann Elferraus, Halma, oder wir jassen. Dieses Zusammensein möchte niemand missen.

Wenn die Enkel auf Besuch kommen, so steuern sie direkt auf den Wandkasten zu, wo wir unsere Spiele aufbewahren. Bevorzugte Spiele sind Domino und das Rätsellotto, aber auch Würfelspiele sind gefragt. Gerne nehmen wir uns Zeit, um mit den Kindern zu spielen. *Frau D. M. in B.*

Nicht des Erfolgs wegen spielen

Am liebsten spiele ich allein. Oft greife ich zu meiner Spielschachtel, die immer in Reichweite liegt. Das Spiel heisst «Spring». Es überfordert mich nicht. Natürlich freue ich mich, wenn zuletzt nur noch ein Springer übrigbleibt. Doch ich spiele nicht des Erfolgs wegen – es winkt ja kein Pokal. Ich spiele ohne System, meine Springer lasse ich je nach Stimmung springen, manchmal sehr unüberlegt, dennoch auf ein gutes Resultat hoffend. Stellt sich das nicht ein, so habe ich doch eine vergnügliche, kurzweilige Viertelstunde verbracht.

Das Springspiel ist in verschiedenen Grössen und Ausführungen erhältlich und keine kostspielige Anschaffung. *Frau M. S. in S.*

Spiele sind wichtig

Spiele sind enorm wichtig, sie regen zum Denken und Überlegen an. Wir Älteren spüren doch selber, wie nötig unser Gedächtnis Therapie braucht. Spielen ist etwas, das zum Jungbleiben mithilft. Zu den alten, beliebten Spielen gehören Salzabstechen, Domino und das Böhnlispiel. Gerne spiele ich auch Scrabble, Letra-mix, Mühle, Elfer-raus, Halma mit zwei Variationen, Poker, Tschau-Sepp. Ich lege auch gerne eine Patience. Fast bei allen Spielen braucht es «Köpfchen», Spiel ist mehr als nur ein Zeitvertreib. Während einiger Zeit spielte ich täglich eine Stunde mit einer Gruppe von Psychiatriepatienten. Betreuer und Patienten fanden immer, das sei die schönste Stunde des Tages.

Sr. A. B. in R.

Spielen kann zur Leidenschaft werden

Da ich niemanden habe, der mit mir spielt, lege ich Patience. Das ist spannend und doch beruhigend. Ich bin dabei so auf das Spiel konzentriert, dass ich alles Unangenehme vergesse. Eine Bekannte hat sich, mit gleicher Wirkung, dem Mikado verschrieben. In der Bahn oder in Wartezimmern schreibe ich Namen, Orte, Länder,

besser hören

Alles wieder besser verstehen!

- Wir sind ein alteingesessenes und renommiertes Fachgeschäft für Hörhilfen aller Art.
- Wir beraten Sie individuell und speziell für Ihr Hörproblem, unverbindlich und kostenlos

NEU
die neuesten Im-Ohr-Geräte, eingepasst im eigenen Labor.

Hörservice AG
Zentrum für gutes Hören
8001 Zürich, Talstrasse 39
Telefon 01/221 05 57
8400 Winterthur, Marktgasse 41
Telefon 052/23 93 21
Vertragslieferant der IV, AHV, SUVA sowie Militärversicherungen

Fachgeschäft für Hinterohrgeräte, Hörbrillen sowie Alles-Im-Ohr-Geräten modernster Bauart eingepasst in eigenem Labor.

Berge auf, die mit dem gleichen Anfangsbuchstaben beginnen. Alljährlich besucht mich eine Cousine, mit der ich stundenlang Halma spielen kann.
Eile mit Weile und andere Würfelspiele haben wir als Kinder so oft gespielt, dass es mir heute unmöglich ist, noch einmal zu würfeln. Meine Eltern jassten jeweils ganze Nachmittage derart leidenschaftlich, dass wir Kinder keinen «Mux» machen durften, geschweige denn etwas fragen, sonst teilte mein Vater, ohne den Blick von den Karten zu nehmen, Ohrfeigen aus.

Frau H. R. in K.

Spielen hält das Gedächtnis fit

Ich spiele ganz gern Lingua, ich kann ja nicht immer Kreuzworträtsel lösen. Es ist dies ein Wortspiel, das man vor einigen Jahren beim Silva-Verlag beziehen konnte, jetzt aber nicht mehr erhältlich ist. Es ist ähnlich wie Scrabble, eigentlich für mehrere Personen geeignet, aber mit «Mogeln» geht es auch allein. Manchmal spiele ich auch Solitär. Wenn die Enkel kommen, wird Uno gespielt, auch Eile mit Weile ist immer noch beliebt, und eine Zeitlang war Monopoly Trumpf. Von den alten Spielen mag ich Halma gern, das man auch allein spielen kann. Natürlich kann man auch mit Jasskarten oder Elferraus viele verschiedene Spiele machen. Ich freue mich immer, wenn ich den Enkeln oder Ferienkindern wieder etwas beibringen kann, und die Kinder freuen sich auch, denn daheim haben sie meistens niemanden, der Zeit hat, mit ihnen zu spielen.

Frau B. S. in N.

Rheuma

Fort mit Rheuma und Arthritisschmerzen! HEILUNGER Rheumasalbe fördert die Durchblutung und hilft bei

Arthritis, Ischias, Rheumatismus, Hexenschuss, Neuralgien, Muskelschmerzen, Gelenkrheuma.

Nur einreiben. Leichtes Röten der Haut, ohne zu brennen. Dringt sofort ein und durchwärmt! Schmiert nicht, ist fast geruchlos! Tube Fr. 7.50. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

HEILUNGER
Rheumasalbe

Ich spiele gerne

Ich spiele gerne: allein, mit den Enkeln, mit Freunden.
Allein spiele ich: Patience, das Spiel zur Entspannung. Es gibt so viele Möglichkeiten, dass ich immer etwas Passendes finde. Solitär oder Nonnenspiel, das Spiel ist anregend, man kann sogar Fingerübungen damit verbinden. Ein Bekannter sagte mir, es gebe über hundert Variationen, um zu erreichen, dass am Schluss noch ein Stäbchen «solitär» übrigbleibe. Tangram, das alte chinesische Spiel, welches man, laut Gebrauchsanweisung, in 1001 Variationen spielen kann.
Mit den Enkeln spiele ich: «Quin-tan-hopp», wobei ich nicht weiss, woher der Name kommt oder was er bedeuten könnte. Man braucht dazu nur einen Tisch, darauf eine weiche Unterlage und ein Geldstück. Dieses Spiel wurde der Ferien-Hit!
Mit den Freunden spiele ich: Jassen, Rommé und verschiedene neuere Würfelspiele, z. B. Bolo-Bolo, Scotland Yard.

Frau U. S. in B.

Ich habe gelernt, allein zu spielen

In unserer Familie lernten wir früh Halma, Eile mit Weile oder Schnick-schnack spielen. Verlor man, durfte man den Kopf nicht hängen lassen; es hiess, man müsse auch verlieren können, denn im Leben gehe auch nicht alles nach Wunsch. So hatten die Spiele auch einen erzieherischen Wert für uns. Die Kinder- und Jugendzeit liegt weit zurück. Ich bin alt geworden und – obwohl noch zu zweit – doch die meiste Zeit allein. Ich bin froh, dass ich in meiner Kindheit gelernt habe, mich allein zu beschäftigen. Halma spiele ich auch heute noch für mich allein. Ich lege gerne eine Patience oder spiele Schach allein. Es gibt Leute, denen jede Art von Spielen verhasst ist. Sie tun mir irgendwie leid, denn es gibt nichts Fruchtbareres, als sich die Zeit mit irgendwelchen Spielen zu verkürzen und dabei immer wieder etwas Neues zu lernen. Ich bin meiner Mut-

ter heute noch dankbar, dass sie mir das Spielen beigebracht hat. Es hilft mir heute über vieles hinweg. *Frau G. F. in Z.*

Kinder sollen spielen, wir Älteren dürfen spielen

Mit meinen Grosskindern spiele ich das alte, ewig-gute Eile mit Weile, Schwarzpeter oder Tschau-Sepp. Zusammen mit Tochter und Schwiegersohn erfinden wir eine Art «Tell-Star». Wir haben keinen Fernseher im Haus und müssen die Fragen selber erfinden und uns bei den Antworten oft sehr anstrengen.
In meiner Kinderzeit gab es in ärmeren Familien nur wenig Spielsachen. Uns genügte ein Holzscheit als Puppe, dazu spielten wir mit Steinen, Eicheln und Blättern, das genügte für unsere bescheidenen Vergnügen. *Frau M. T. in R.*

Wir spielen stets aus Freude

Mein Lieblingsspiel ist das Schach, Partnerschach oder allein. Da meine Frau nicht Schach spielt, spielen wir zu zweit viele andere Spiele: Jass und Scrabble, oder wir machen aus den Buchstaben eines längeren Wortes neue Wörter, wobei wir die gleichen Wörter streichen; wer dann am Schluss mehr Wörter übrig hat, hat gewonnen. Manchmal versuchen wir, dem Alphabet nach Orte in der Schweiz aufzuschreiben, die gleichen streichen wir, und wieder hat gewonnen, wer am Schluss mehr übrig hat. Wichtig ist bei jedem Spiel, dass der Verlierer einen halben Franken in die Reisekasse legt, so haben wir für die Ferien das Taschengeld beisammen. Wir spielen jeden Tag, und das nicht erst, seit wir im Ruhestand sind, das taten wir schon, als wir noch beide erwerbstätig waren, um über den Alltag hinauszukommen. Das Spielen hat noch einen weiteren Effekt: Es kommt überall einmal vor, dass man sich etwas zerstritten hat. Setzt man sich dann zu einem Spiel an den Tisch, muss man wieder miteinander reden, so fördert das Spiel die Verständigung. Wir spielen stets aus Freude, es gibt kein «Müssen». Wenn eines einmal wirklich nicht mag, lassen wir das Spielen sein, einen Zwang gibt es nicht. Doch wenn wir aus irgendeinem Grund einmal nicht spielen, so fehlt uns etwas. *Herr W. M. in B.*

Auswertung: Elisabeth Schütt

EINEN ALTEN BAUM VERPFLANZT MAN NICHT!

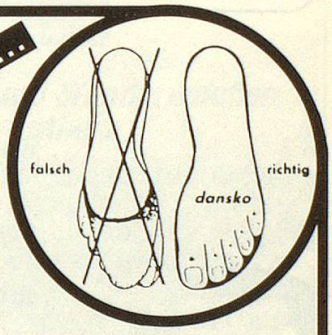
Damit Sie wieder in Ihre gewohnte Umgebung zurückkehren können, helfen wir Ihnen bei:
Depressionen · Angstzuständen
Erschöpfungszuständen
Operationsfolgen · Kräfteverfall
Abbauerscheinungen
Bewegungsbehinderungen

Rehabilitation älterer Menschen ist unser Spezialgebiet.

Privatklinik
SONNENRAIN
– im grünen Herzen der Ostschweiz –

CH-8581 Zihlschlacht/TG · Telefon 071/82 82 82
Bitte fordern Sie unseren ausführlichen Prospekt an.

dansko
viel mehr als nur ein schuh...



sandale
fr. 110.–

city
fr. 180.–

latino
fr. 180.–

quick
fr. 180.–

touro
fr. 230.–

DAS VERNÜNFTIGE SCHUHKONZEPT

dansko-schuhe überzeugen und begeistern sofort, denn sie passen sich kompromisslos der natürlichen fussanatomie an – und nicht umgekehrt. Nach echter indianerart umhüllt bei diesen mokassins das weiche und atmungsaktive oberleder den ganzen fuss. Für *dansko* werden nur besonders robuste häute verwendet.
Die polyurethansohle ist so gut wie unverwüstlich. Durch ihre elastizität fängt sie alle harten stösse auf und ermöglicht so moosweiches gehen – selbst auf asphalt und beton. Eine wohltat für alle, speziell für menschen mit rückenleiden, kopfschmerzen und gelenkarthrose. Vom ersten tag an sind diese schuhe eingelaufen. Druckstellen, hornhaut und hühneraugen gehören der vergangenheit an. *dansko*-schuhe bringen ungeahntes wohlbefinden, das Sie begeistern wird.

Katalog mit allen modellen und echt leder-farbmustern
Schreiben Sie uns – oder rufen Sie uns einfach an!

INTEGRA 4453 NUSSHOF TELEFON 061 98 32 23